

Mag. Bernhard Heinzlmaier

Wie Jugendliche „ticken“

... was sie bewegt, was sie wirklich wollen



PÄDAGOGISCHE TAGUNG AM 2. JUNI 2012
IM CONGRESS-CENTER-VILLACH Details im Blattinneren



Foto: korrey @ pixelio.de

Vertrauen Sie den SLÖ-Reisepartnern!

Bacher Reisen & Carinthian Bus bringen Sie sicher und pünktlich wohin auch immer Sie mit Ihren Schülern reisen möchten:

- **Schulsportwochen** in Umag & Rovinj
- **Österreich-Rundfahrten** mit Sport & Kultur
- **Städtereisen** nach Florenz, Rom, London, Paris, Brüssel ...

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot:

BACHERREISEN[®]

Bacher Reisen 9545 Radenthein
T: 04246 / 30720 · www.bacher-reisen.at

CARINTHIAN BUS[®]

Carinthian Bus 9020 Klagenfurt
T: 0463 / 326 880 · www.carinthian.biz



Engelsrufer



...manchmal zum Sonnenaufgang, wenn wir nicht genau wissen, ob wir schlafen oder wach sind oder zur Abenddämmerung, wenn sich Schatten bilden, die uns an unseren Gefühlen zweifeln lassen, spüren wir eine unsichtbare Präsenz.

Ein Flüstern, ein Flattern, einen Flügelschlag bis hin zu einem Gefühl, das etwas unsere Wangen streichelt... etwas, das wir nicht definieren können.

Das sind die Engel, die uns umgeben, die kommen und gehen. Sie hören unsere Geheimnisse, unser Flüstern und kennen unsere Wünsche.

Falls Du den Glauben an sie durch Kummer, Verluste im Leben oder Schmerz verloren hast, dann ist das hier Dein "Engelsrufer", damit sie Dich und Du wieder zu Ihnen finden kannst.



erhältlich in 3 Größen
ab € 39,-

AE

**ARNULF ENGELHARDT
UHREN & SCHMUCK
MEISTERBETRIEB**

**Paradeisergasse 2
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 50 16 50
Fax.: 0463 / 50 74 08**

Email.: ae.schmuck@aon.at
Internet.: <http://www.ae-schmuck.at>

*Die beste und sicherste Tarnung ist
noch immer die nackte Wahrheit.
Die glaubt niemand.*

Max Frisch



Hermann Pansi

Wie Politiker „ticken“ ... was sie bewegt, was sie wirklich wollen ...

Ich bin mir sicher, dass der Jugendkulturforscher Mag. Bernhard Heinzlmaier als Referent der heurigen Pädagogischen Tagung in Villach erhellende Auskünfte darüber geben wird, wie JUGENDLICHE „ticken“, was sie bewegt und was sie wirklich wollen.

Mir erschien es reizvoll, der Frage nachzugehen, wie Politiker – insbesondere solche, die mit Bildung zu tun haben – „ticken“. Der Befund ist aus meiner Sicht eher erschreckend, oder bildhaft ausgedrückt: Sie waren zu lange im Elitebildungskäfig und haben einen Tick.

In der ÖVP herrschen leider nach wie vor die Erzkonservativen. Sie verhindern eine nachhaltig positive Ausrichtung der Bildungspolitik. Wer aber in der ÖVP übernimmt die Verantwortung dafür, dass VolksschullehrerInnen weiterhin im Vorfeld der Segmentierung der Kinder mit 10 Jahren unter Druck gesetzt werden?

Wer in der ÖVP übernimmt die Verantwortung, wenn sich weiterhin Begabungen vorzeitig im gegliederten Schulsystem verirren, mögliche Facharbeiter verbildete Nichtakademiker werden oder Geistesblitze nie Nägel mit Köpfen machen werden können?

In der Kärntner Landespolitik sieht es durch „politische“ Beamte ebenfalls trist aus. Betriebswirte, die mangels Bildungsfachleuten zu Bildungsexperten hochstilisiert werden, erscheinen nicht als richtige Entscheidung für eine pädagogische Weiterentwicklung. Dies vor allem dann, wenn man weiß, dass nicht zuständige Personen, die bestenfalls im Bereich von Hobbystatistikern angesiedelt werden können, offensichtlich politisch motivierte Entscheidungen treffen. Sinnvolle Strukturreformen sind dadurch Mangelware, Unsinnigkeiten wie diverse Bildungszentren, die zu Volksschuloberstufen mutieren, geplante Schulschließungen ohne Einbindung der Betroffenen (siehe S. 10 dieser Zeitung), feiern fröhliche Urstände. Der Einsatz von PersonalreservelehrerInnen erfolgt realitätsfern und ist denkbar unpädagogisch. Da muss man sich doch fragen: Ticken die noch richtig?

Was diesen Personenkreis bewegt ist sicher nicht das Wohl der SchülerInnen und schon gar nicht das der LehrerInnen, sondern die Umsetzung von – untauglichen - Einsparmaßnahmen ohne Struktur. Oder geht es bei einer speziellen Schulschließung in Klagenfurt gar nur darum, eine Bildungseinrichtung einem unsicheren wirtschaftlichen Hirngespinnst zu opfern?

www.facebook.com/spoekaernten

Peter Kaiser

DU BIST KÄRNTEN

SPÖ

www.kaernten.spoee.at

Willi Merryl, Michael Niedermair

BETRIEBSARBEIT KOMPAKT

**DEMA
GOGEN
ENT
ZAUBERN**

Im Betrieb.
Am Stammtisch.
Bei öffentlichen Veranstaltungen.

Hetzer stoppen.
Propaganda entlarven.
Vorurteile entkräften.

OGG VERLAG

DEMAGOGEN ENZAUERN

Hetzer stoppen.
Propaganda entlarven.
Vorurteile entkräften.
Im Betrieb.
Am Stammtisch.
Bei öffentlichen Veranstaltungen.

Dieses Buch wendet sich an Menschen, für die Zielsetzung mehr ist als ein Schlagwort. Es ist für diejenigen, die dem demagogischen Klima, das sich am Arbeitsplatz, im persönlichen Umfeld und in der Öffentlichkeit auszubreiten droht, etwas entgegenzusetzen wollen.

Und DU? Willst auch du aktiv werden?

Mit Hilfe dieses Buches wirst du die Tricks der Demagogen durchschauen. Du findest darin Infos und Tipps, die dir helfen, in schwierigen Gesprächssituationen Vorurteile zu entkräften und Menschen für sich zu gewinnen. Es werden dir jene Methoden vorgestellt, die du brauchst, um die Attacken demagogischer Hetzer erfolgreich abzuwehren:

- Demagogen und ihre Propaganda entlarven
- Psychologische Aspekte in demagogischen Gesprächssituationen
- Die Macht der Vorurteile und Möglichkeiten sie zu entkräften
- Hilfreiche Methoden und Techniken für die Gesprächsführung
- Die entscheidenden Schritte zum erfolgreichen Demagogien-Konter
- Was wir von Demagogen lernen können, ohne selbst lockt bei zu werden
- Viele Praxis-Beispiele und konkrete Tipps

„Dieses Buch verspricht dir kein schönes Leben, aber mit Sicherheit ein gesünderes.“
Willi Merryl & Michael Niedermair

ISBN 978-3-7005-1403-1

Pädagogische Tagung

2. Juni 2012

SLÖ *Kärnten*
**NEUE WEGE –
NEUES DENKEN**



WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Congress-Center Villach

PROGRAMM

9.00 Uhr:
ERÖFFNUNG – GRUSSADRESSEN
Bgm. Helmut Manzenreiter
Dr. Peter Kaiser
SLÖ-Vors. BSI Reinhard Dumser

9.45 Uhr:
Musikalische Umrahmung
DIE TUBEN AUS KÄRNTEN

10.30–12.00 Uhr:
MAG. BERNHARD HEINZELMAIER
Wie Jugendliche „ticken“
... was sie bewegt, was sie wirklich wollen

nach der Tagung:
5. ALPEN-ADRIA-BIKERTOUR
Start vor Holiday Inn

Während der Tagung kostenlose Kinderbetreuung



Willkommen in einer sorgenfreien Zukunft.

Die Wiener Städtische ist seit mehr als 187 Jahren für Sie da und immer in Ihrer Nähe. Weitere Infos in der Landesdirektion Kärnten/Osttirol unter 050 350-44203, auf www.wienerstaedtische.at oder bei Ihrem Berater.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Mag. Bernhard Heinzlmaier

bheinzlmaier@jugendkultur.at

Department Wien:

Institut für Jugendkulturforschung – jugendkultur.at

Alserbachstraße 18/7. OG – A-1090 Wien

www.jugendkultur.at – Tel. +43/1/532 67 95

Bernhard Heinzlmaier ist ehrenamtlicher Vorsitzender des Instituts für Jugendkulturforschung in Wien und Hamburg. Hauptberuflich leitet er die tfactory-Trendagentur in Hamburg. Studium der Geschichte, Germanistik, Psychologie, Philosophie. 1988 bis 2000 Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für Jugendforschung. 1990 bis 1992 Studienleiter für Markt- und Meinungsforschung bei Consent Wien. 1992 bis 1995 Geschäftsführer der Werbeagentur CNC. 1997 Gründung der tfactory Trendagentur in Wien. Seit 2000 Geschäftsführer der tfactory Trendagentur Deutschland mit Sitz in Hamburg.

Bernhard Heinzlmaier ist u.a. wissenschaftlicher Projektleiter der Studie „Gesundheitsförderung in der Zielgruppe Jugend: Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsstile bei 14- bis 25-jährigem Event-Publikum“, Co-Projektleiter des Dritten Berichtes zur Lage der Jugend in Österreich sowie Stu-



dienleiter der tfactory-Eigenstudien TIMESCOUT Welle 1 bis 16

Zahlreiche Fachpublikationen, darunter: „Jugendkultur-Guide“ (öbvhp, 2002), „50 Jahre Shell Jugendstudie. Von Fräuleinwundern bis zu neuen Machern“ (Ullstein, 2002), „Die neuen Vorbilder der Jugend. Stil- und

Sinnwelten im neuen Jahrtausend“ (G&G, 2007) Universitäre Lehraufträge an der Popakademie in Mannheim, am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck sowie am Internationalen Journalismus Zentrum des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement der Donau Universität Krems und am Department für politische Kommunikation der Donau Universität Krems mit Lehrgängen in Krems und Köln.

Arbeitschwerpunkte:

Jugendpolitik, Freizeitforschung, Gesundheitsförderung/ Gesundheitskommunikation, jugendkulturelle Trends.

Die Tuben aus Kärnten



Die „Tuben aus Kärnten“ wurden im Jahre 2004 von ihrem jungen Leiter Johannes Ogris gegründet. Das Ensemble besteht derzeit aus 9 Tubisten, die einander trotz erheblicher Altersunterschiede bestens verstehen. Es überrascht immer wieder, welch großer Tonumfang und welch toller Sound mit dem tiefsten aller Blechblasinstrumente möglich ist. Wir musizieren vier- oder fünfstimmig. In unserem Repertoire findet sich so ziemlich jede musikalische Richtung: geistliche und weltliche Musikkultur (Bach, Mozart, Wagner, Bruckner...), Volksmusik und Kärntnerlieder, Unterhaltungsmusik, Pop und Jazzstücke.

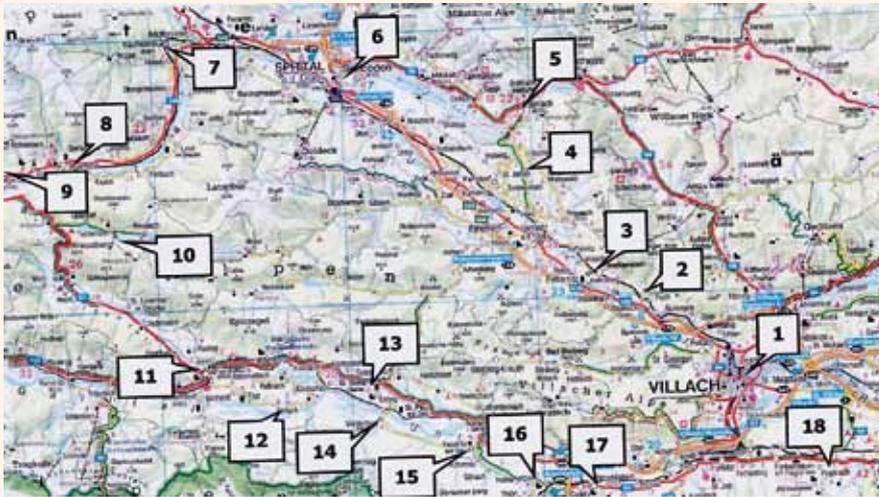
Neben zahlreichen Auftritten zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten gab es 2 Fernsehaufnahmen für den ORF Kärnten

sowie Tonstudioaufnahmen für die Mitwirkung auf 3 CDs. Auch die Teilnahme an Musikkursen und Tuba-Workshops steht auf dem Programm.

An den Tagen rund um die Lehrertagung ist unser Ensemble besonders stark gefordert. Am 1. Juni haben wir im Rahmen des St. Pauler Kultursommers einen Auftritt in der Stiftskirche, am 2. Juni sind wir im Congresscenter in Villach, am 3. Juni spielen wir in St. Andrä im Lavanttal. Wir danken herzlich für die Einladung und freuen uns sehr auf den bevorstehenden Auftritt in Villach.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.die-tuben.at

5. Alpe-Adria-Bikertour



Routenverlauf:

- ▶ Congress Center Villach
- ▶ Gummern, Mittagessen Gasthaus „Pirker“
- ▶ Weißenstein
- ▶ über den Glanz
- ▶ Döbriach
- ▶ Seeboden
- ▶ Sachsenburg
- ▶ Steinfeld
- ▶ Greifenburg
- ▶ Techendorf (Kaffee)
- ▶ Hermagor
- ▶ Dellach
- ▶ St. Stefan
- ▶ Vorderberg
- ▶ Feistritz/Gail
- ▶ Hohenthurn
- ▶ Arnoldstein
- ▶ Gasthof Josko Wrolich

Reisebegleiter: Hermann Dielacher, Telefon 0650 2001403
 Ing. Klaus Steiner, Telefon 0664 1203689
 Thomas Possarnig (ARBO), Telefon 0676 6179800

Länge der Route: ca. 150 km

Start: Nach der Tagung vor dem Congress

Telefonische Anmeldung bis 30. Mai 2012 möglich: Zentralausschuss – 050 536 16193

Die Motorräder dürfen vor dem Hotel Holiday Inn in unmittelbarer Nähe des Congress-Centers-Villach geparkt werden.
 Wir hoffen auf schönes Wetter und auf eine unterhaltsame und unfallfreie Fahrt.

wie lange noch ...

- ... müssen VolksschullehrerInnen vor jedem Schulnachricht – und Zeugnistermin den Druck der Eltern ertragen, die ihr Kind unbedingt in die AHS pressen wollen
- ... kann die AHS von Kindern nicht nur die Schulnachricht der 4. Klasse verlangen, sondern auch schon Zeugnisse und Schulnachrichten niedrigerer Schulstufen - am besten gleich einen Leistungsnachweis aus dem Kindergarten
- ... werden Kinder enormen Belastungen ausgesetzt, damit sie AHS-SchülerInnen werden können
- ... ist die Schulbildung der Kinder von der Schulbildung der Eltern abhängig
- ... spricht man von „Notenwahrheit“ und unterstützt die LehrerInnen nicht, dem Druck uneinsichtiger Eltern stand zu halten
- ... setzt auch die Schulbehörde die LehrerInnen unter Druck, in dem fast schon jede Note ab „gut“ begründet, dokumentiert und argumentiert werden muss
- ... lässt man ein doppelgleisiges, teures Schulsystem zu
- ... gibt es LehrerInnen zweiter Klasse mit anderer Ausbildung, höherer Stundenverpflichtung und niedrigerem Gehalt
- ... baut unser Schulsystem auf Defizite und Schwächen der Kinder auf, statt Talente und Begabungen zu fördern
- ... muss Kindern mit Lerndefiziten ein „SPF-Stempel“ aufgedrückt werden, und das erst nach Schullaufbahnverlusten, bevor eine spezielle Förderung stattfindet
- ... wird es den logisch nicht nachvollziehbaren 2,7 Prozent Deckel für sonderpädagogische Maßnahmen geben

wie lange noch?



Stefan schreibt: **Ohne Maulkorb**

Überraschungsverbot

Im Sommer des Vorjahres wurde der Schulreferent und Landeshauptmannstellvertreter des Landes Kärnten Uwe Scheuch auf Grund der „Part of the Game“-Affäre zu 18 Monaten Haft, 6 davon unbedingt, verurteilt. Das Oberlandesgericht Graz hat das Erinstanzurteil nun aufgehoben, da Richter Christian Liebhauser-Karl im Verfahren gegen das „Überraschungsverbot“ verstoßen habe und damit ein Verfahrensfehler vorliege. Nun kann man über die Entscheidung des OLG Graz natürlich geteilter Meinung sein. Landeshauptmann Dörfler, der in Sachen Rechtskundigkeit ja nachgewiesenermaßen ein Experte ist, meint etwa, „ein Fehlurteil sei außer Kraft gesetzt worden“.

Andere wieder sehen die Sache so wie Raimund Haberl jun. aus Villach (siehe unten).

Der Maulkorb tendiert da eher zur Haberl'schen Sichtweise.

Man kann dem „Überraschungsverbot“ aber auch durchaus positive Seiten abgewinnen. Stellen Sie sich vor, Sie haben wieder einmal ihren Hochzeitstag und das entsprechende

Geschenk vergessen. Ab sofort kontern sie auf die Vorwürfe ihres Partners, sie hätten nur das Verbot eingehalten zu überraschen. Selbiges gilt natürlich für Geburtstage, Neujahrswünsche, etc. . Auch im Straßenverkehr: Keine überraschenden Radar- oder andere Verkehrskontrollen mehr. Diebe und Einbrecher: Vorher alles angekündigt. Sportveranstaltungen: Die Sieger starten bereits mit umgehängter Medaille und Pokal in der Hand. Jäger schießen nicht aus dem Hinterhalt auf ihre Beute sondern **verscheuchen** (☺) sie zuerst.

Besonders praktikabel ist dieses Verbot im Bereich der Schule: Schulaufsicht und Schulleiter werden nicht mehr unangemeldet Unterrichts- oder Schulbesuche durchführen. Damit auch die Schüler profitieren gibt es ab sofort keine unangesagten Mitarbeitüberprüfungen oder sonstige Aufträge mehr. Mit dem Schularbeitsstoff wird auch gleich die Schularbeit selbst angesagt. Es gilt ja: das Überraschungsverbot!

Der Maulkorb wünscht angenehme und erholsame Sommerferien ohne schlechtem Gewissen!

Die Aufhebung des Urteils gegen Uwe Scheuch lässt bei den Lesern weiter die Wogen hochgehen.

Zur Aufhebung des Urteils gegen Uwe Scheuch. Zum besseren Verständnis für Menschen wie dich und mich, normale Bürger und „einfache Bankbeamte, die über keine juristische Ausbildung verfügen, um die strafrechtliche Tragweite bestimmter Handlungen einschätzen zu können“ (Begründung, warum gegen LH Dörfler seinerzeit nach dem Ortstafelversetzen keine Anklage erhoben wurde): Jemand stiehlt einen Sack Äpfel und kommt vor den Richter. Während der Verhandlung stellt sich heraus, dass im Sack zwischen den Äpfeln auch ein paar Birnen waren. Die Verurteilung für den Diebstahl von Äpfeln und Birnen überrascht den Angeklagten dermaßen, dass er beruft, das OLG daraufhin eine Verletzung

des „Überraschungsverbot“ gegeben sieht und das Urteil aufhebt, da dem Angeklagten nicht ausdrücklich Gelegenheit geboten wurde, sich auch für den zur Last gelegten Diebstahl der Birnen zu verteidigen.

Alles klar? Zumindest für Kärnten gilt: Halte das Volk zum Narren und durch Brot und Spiele bei Laune.

Raimund Haberl jun., Villach

KLEINE ZEITUNG



Kärntens Jugendgästehäuser – die erste Adresse für Schulsport- und Projektwochen

-  **Jugendgästehaus Klagenfurt**
-  **Jugendgästehaus Villach**
-  **Jugendgästehaus Heiligenblut**
-  **Int. Jugend- und Familiengästehaus Velden-Cap Wörth**

Landessekretariat:

Telefon +43(0)463-23 00 19,
Fax +43(0)463-23 00 19-13
e-mail: oejhv-kaernten@oejhv.or.at
www.hiyou.at oder www.oejhv.or.at



Pressespiegel

REAKTIONEN

Inklusion wird weiter diskutiert

Ein Leser stellt die Frage in den Raum, was mit Kindern passiert, wenn Inklusion scheitert.

„Behinderte nicht behindern“, 16. 3.
Sie führen in Ihrem Bericht an, dass das Land Tirol ein Vorbild für Kärnten bezüglich Inklusion sei. Das stimmt in dieser Form nicht, denn die Ausführungen des Herrn Astl beziehen sich nur auf den Bezirk Reutte. Im übrigen Tirol ist die Lage eine ganz andere.

Es mag sein, dass manche Politiker und Verantwortliche in Kärnten ehrlich an die Inklusion glauben, aber – und ich hoffe sehr mein Gefühl täuscht mich – bei uns in Kärnten steht nicht das Wohl der Kinder im Vordergrund, sondern das Geld bzw. wie viel sich das Land durch die Verlagerung in die Gemeinden spart.

Was passiert, wenn die Inklusion nicht funktioniert? Bis jetzt

konnte mir diese Frage niemand beantworten. Wo landen diese Kinder dann? In der Psychiatrie? Die meisten Länder wählen nicht diese Vorgangsweise, nur in Kärnten werden diese ohnehin schon benachteiligten Kinder zu Versuchskaninchen.

Ich würde mich freuen, wenn die *Kleine Zeitung* sich der Ängste aller Betroffenen – besonders der Eltern und Kinder – mehr annehmen würde.

Ing. Alois Köhr, Ferlach

Auftrag Inklusion

LB „Inklusiver Überfall“, 18. 3.

Es ist bedauerlich, wenn Personalvertreter des Sonderpädagogischen Zentrums (bfz) Meinungen von Persönlichkeiten, die selbst beeinträchtigt sind, so abqualifizieren. In diesem Licht ist auch die unhaltbare Behauptung eines inklusiven Überfalles zu sehen. Schon die Wortwahl ist im Zusammenhang mit Behindertenpolitik deplatziert und im Hinblick auf die mehrjährige Übergangsphase zu Inklusionszentren in allen Kärntner Bezirksstädten völlig verfehlt. Inklusion ist ein Menschenrecht. Daher ist es selbstverständlich auch für Kärnten ein Auftrag, Inklusion möglich zu machen.

Diese Art der Debatte, die dies ausblendet, lässt leider befürchten, dass es mehr um Polemik und Wahrung von personalpolitischen Besitzständen geht als um moderne Behindertenpolitik.

Die Denkanstöße, welche die Landtagsenquete lieferte, hätten sich jedenfalls ein anderes qualitativvolleres Echo verdient.

Mag. Mark Gruber, Referent für Behindertenhilfe, Amt der Kärntner Landesregierung

LIEBE IST ...



... auch romantische SMS zu schicken.

© TMS/DISTR.BULLS

CRASH-KURS

Was heißt auf Englisch ...
 Gar nicht so übel.
 Not so dusty.



KLEINE ZEITUNG

„Inklusiver“ Überfall

Enquete für Menschen mit Behinderung ignoriert die Betroffenen: Die rund 300 Gäste (die meisten davon Eltern) haben den Ausführungen der grünen Nationalratsabgeordneten Helene Jarmer und des VP-Mandatars Franz-Joseph Huainigg höflich oder auch gar nicht applaudiert.

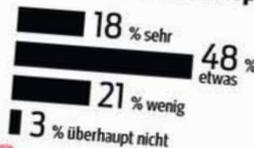
Einzig der in vielen Aussendungen schamhaft verschwiegene Klaus Kaltenbrunner sprach den Betroffenen offensichtlich aus der Seele und bekam mehrmals auch Zwischenapplaus.

Die Aussagen von Franz-Josef-Huainigg „Wir dürfen behinderte Kinder nicht mehr in Internaten internieren oder in Aussonderungsschulen unterrichten“ ist entsetzlich und eine ungeheuer-

liche Zumutung für die Betroffenen. Es gibt eine Fluchtbewegung von der 20-jährigen Integrationsbaustelle ins bfz und in die Sonderschulen – leider, es gab la Anmelde- und Wartelisten im bfz, niemand wurde „interniert“ oder „ausgesondert“. Diese Situation ist nicht dialogfähig. Es gab das Elternwahlrecht. Es gab 5000 Unterschriften für eine Petition, die übergeben wurde, von der FPK beharrlich nicht die Tagesordnung gesetzt. Was ihr nicht passt, wird verändert oder mundtot gemacht. Kaltenbrunner findet auch in „Kärnten heute“ keine Anerkennung. Ist schon sonderbar hier scheinbar eine Unklarung in Kärnten um sich zu drehen. Es gibt niemanden, der einen vernünftigen Inhalt auf den Weg wäre. Wir haben es mit einem inklusiven Überfall zu tun, unter falschen Umständen, ohne Vorbereitung und ohne gespiegelte Argumente. Angebliche Bundesvorsitzende der Inklusion ist eine unvollständige Hauptung von Sozialministerin Claudia Sachreiner. Vertretung des bfz

KURIER-OGM-Umfrage: Wen trifft das Sparpaket?

Sind Sie persönlich vom Sparpaket betroffen?



Wie sind die Einsparungen und Belastungen Ihrer Meinung nach verteilt?

zu sehr zulasten der Gutverdiener | in etwa ausgewogen

	zu sehr zulasten der Gutverdiener	in etwa ausgewogen
Gesamtbevölkerung	9	24
SPÖ-Wähler	9	31
ÖVP-Wähler	15	34
FPÖ-Wähler	8	17
Grüne-Wähler	6	28

Rest auf 100%: weiß nicht, keine Angabe



Presseaussendung der SPÖ

Inklusion und Integration kann nur gemeinsam mit den Betroffenen erfolgreich umgesetzt werden – erst planen, dann umsetzen

„Die SPÖ Kärnten bekennt sich zum Inklusions- und Integrationsgedanken und zur UN Konvention, das steht und stand nie in Abrede. Aber im Gegensatz zum freiheitlichen Sozialreferenten stehen wir für einen Weg der Durchführung ein, der nur gemeinsam mit den Betroffenen beschritten werden kann“, so Kaiser.

Der SPÖ-Chef spricht sich für einen umfassenden Durchführungsplan der Inklusion und Integration in Kärnten aus, der neben einem geordneten und realistischen zeitlichen Rahmen auch alle räumlichen, einrichtungstechnischen, pädagogischen und therapeutischen Erfordernisse erfüllen müsse. „Zudem wird es ein geordnetes Finanzplanungskonzept brauchen, um derartige Aspekte zur Zufriedenheit der Betroffenen gewährleisten zu können. Wir können in dieser sensiblen Frage nicht einen Spatenstich ausrufen, während noch keine Baupläne existieren“, fordert Kaiser ein geordnetes Vorgehen in dieser für Kinder und Eltern so wichtigen Entscheidung ein.

Die Umsetzung der UN Konvention im Sinne gut funktionierender Inklusion und Integration sei das erklärte Ziel, doch entscheidend sei jetzt vor allem, wie der Weg gepflastert ist, der dorthin führen soll. „Derartig umfassende Vorhaben können nicht von heute auf morgen aus einer Laune heraus entschieden werden. Hier braucht es genaueste Vorarbeiten, damit letztendlich ein Inklusions- und Integrationsmodell umgesetzt wird, das den Betroffenen auch tatsächlich zu Gute kommt“, so Kaiser. Die Errichtung dezentraler Angebote sei wichtig und richtig, doch müsse das bfz jedenfalls bestehen bleiben, stellt der SPÖ Chef neuerlich klar. „Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich im bfz wohl und sicher – sie dieser Lebensgrundlage zu entreißen wäre einfach unmenschlich. Solange wir kein flächendeckendes dezentrales Netzwerk zur Verfügung haben das sich bewährt hat, darf eine Schließung der Klagenfurter Einrichtung nicht das Thema sein“, so Kaiser.



Mehr Wertschätzung für LehrerInnen in Sonderschulen!

Schluss mit den Verunglimpfungen

Die UN-Konvention zur Wahrung der Rechte von Menschen mit Behinderung führt zu überzogenen Forderungen und völlig unrealistischen Tempo – Erwartungen.

In den Argumentationen wird unbekümmert Unsinn verbreitet und das Verweigern der Realität zur Tugend erhoben.

Die Behauptung, die Inklusions-/Integrationsvariante wäre billiger, ist blanker Unsinn.

BILDUNG | INFORMATION | SOLIDARITÄT

Bekennnis:

In der Sonderschule wird ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ausschließlich im Sinne des Kindes! Kein Selbstzweck. Unter großem persönlichen Engagement der SonderpädagogInnen. Keinesfalls arbeiten dort menschenrechtsfeindliche Individuen, die Kinder wegsperrten.

Vom Dienstgeber ist daher – ganz gegen den aktuellen Trend - eine Imageoffensive zu fordern. In den Sonderschulen werden Tag für Tag unzählige Kommissionen gebildet, um unter Einbeziehung externer ExpertInnen die besten Entscheidungen für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu treffen. Das sollte auch von der Gesellschaft und vom Dienstgeber gewürdigt werden.

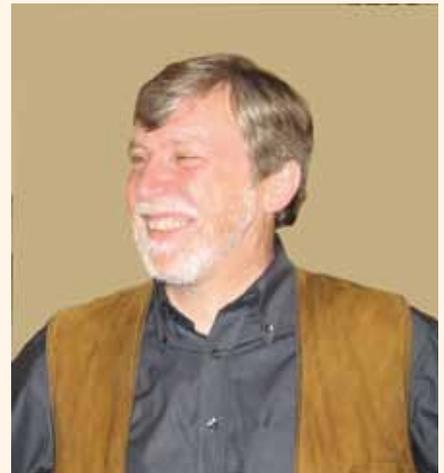
Fazit: Bevor sich wieder irgendein selbst ernannter Experte eines Journalisten bedient, um die Abschaffung der Sonderschule (z. B.) bis 2016 zu fordern, sollten die Verhältnisse vor Ort angesehen und gemeinsam mit den betroffenen PädagogInnen und Eltern eine Imagepolitik für die Sonderschulen angegangen werden.

ff-
ung
ons-
son-
ange
ins
iert“
Spra-
s gab
auch
e Pe-
, aber
ht auf
wird.
igno-
t. Kal-
n ORF
Erwäh-
ar, wie
garisie-
n greift.
r gegen
klusiven
aber mit
all, ohne
Konzept
d vorge-
denn die
gabe zur
wahre Be-
alreferent
r, Personal-
Klagenfurt



Plädoyer für verhaltens- auffällige Kinder ... oder: Einfach zum Nachdenken

Herbert Stadler ist Lehrer für Sonderpädagogik, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie Wien, Sozialpädagoge für SOS-Kinderdorf und Buchautor



Verhaltensauffällige Kinder hat nicht der „Storch“ gebracht; als Teil unserer Gesellschaft spiegeln sie deren Probleme wider! Widrige Lebensumstände, familiäre Fehlerziehung, Entwicklungs- und Beziehungsstörungen, tragische Ereignisse, traumatische Trennungs- und Verluste haben sie zu Symptomträgern gemacht. Die Ursache ist in der Regel nicht monokausal erklärbar. Nur eine ganzheitliche Betrachtungsweise bewirkt ein differenziertes Verstehen!

Verhaltensauffällige Kinder sind meist unglückliche, auch ungeliebte und einsame Kinder, die eben nicht selbst schuld an ihrem Verhalten sind: sie sind arm dran, es geht ihnen schlecht, und niemand von uns möchte eigentlich in ihrer Haut stecken. Viele von ihnen sind Sozialwaisen, weil sie nicht getragen, nicht eingebunden sind in verlässliche,

sie bergende und schützende Beziehungen. Oft konnten sie aus keinem „Nest“ fallen, weil sie de facto nie einen hatten. Verhaltensauffällige Kinder haben daher als sozial und emotional behinderte Mitmenschen Anspruch darauf, dass man sie und ihre Probleme mit dem größten Respekt behandelt. Sie können infolge ihrer psychischen Behinderung dem Unterricht nicht immer so folgen, wie wir das von ihnen erwarten. Es ist demnach keine Frage des „Wollens“, Diese Kinder haben zu Recht Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf, wie es der Gesetzgeber nunmehr erkannte und festschrieb.

Verhaltensauffällige Kinder sind auf unser Verständnis für sie angewiesen. Darin liegt aber auch der Schlüssel für einen erfolgreichen Umgang mit ihnen. Wenn wir diese Kinder verstehen, werden wir sie akzeptieren. Wenn wir sie akzeptieren, werden wir sie mögen. Wenn wir sie mögen, schaffen wir jene pädagogische Atmosphäre, in der eine menschlich tragfähige und belastbare Lehrer-Schüler-Beziehung eine „Wiedergutmachung“ (im Grillparzerschen Sinn: Und mache gut, was andere verdarben!) ermöglichen kann.

Verhaltensauffällige Kinder wollen uns grundsätzlich nie per-

sönlich angreifen - wir müssen oft nur im Sinne von 'Übertragungen als Ersatzobjekte' erhalten; eine falsche Sichtweise unsererseits bzw. die Fehlinterpretation der auffälligen Signale verschlimmern nur noch den von uns beklagten Zustand. Nur professionelle Distanz zu den Symptomen, ein kühler Kopf und das Wissen um die komplexen Zusammenhänge sowie konsequente Strategien können zum Abbau der uns sicherlich im (Schulalltag stark belastenden Auffälligkeiten beitragen.

Verhaltensauffällige Kinder müssen: permanent kompensieren, und zwar ihren Mangel an Zuwendung, Anerkennung, Sicherheit und Selbstwert. Sie leiden in extremer Weise an Ich-Armut, da ihre seelischen Grundbedürfnisse bislang sträflichst missachtet wurden. Diese Kinder müssen deswegen auffallen, weil sie bisher kaum jemandem aufgefallen sind. Negative Beachtung ist für sie allemal noch besser als gar keine Beachtung! Im Umgang mit diesen Kindern müssen wir daher zunächst daran denken, was sie brauchen und nicht was sie sollen.

Verhaltensauffällige Kinder werden im Grunde genommen von einer tie-



fen Angst in die Aggressivität getrieben, nach dem Motto: Angriff ist die beste Verteidigung! Oder: Wenn ich nicht mehr geliebt werde, soll man mich wenigstens fürchten! Die Tragik des aggressiven Kindes ist die Tatsache, dass seine Signale als vermeintliche „Stärke“ und nicht als Notsignal einer inneren Schwäche und Verzweiflung wahrgenommen werden.

Verhaltensauffällige Kinder sind ständig gezwungen, die unsichtbaren Prozesse ihrer seelischen Verwundungen sichtbar zu machen - ihre Symptome sind Signale, sind die „Sprache“ der entbehrenden Kinderseele und keine Eigenschaften! Es gibt nicht „den Verhaltensgestörten“! Diese Kinder sind daher nicht „G‘störte“ im abwertenden und vorverurteilenden Sinn, so nach der Redensart: „Wer stört, ist gestört!“, sondern sie sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen - mit dem berechtigten Bedürfnis jedes Menschen nach Annahme, Anerkennung, Sicherheit und Gebor-

genheit! Oft ist schon ein bisschen Aufwand für sie, ein bisschen Zeit für sie weit mehr, als sie in ihren Herkunftsfamilien haben. Verhaltensauffällige Kinder brauchen demnach ein Übermaß an Anerkennung, Lob, Zuwendung und vorerst die beinahe bedingungslose Annahme unsererseits. Das und nur das lässt sie Vertrauen schöpfen. Allmählich und oft in kaum merkbaren Schritten fassen sie Mut, ihr Schutzschild, ihre Panzerung aufzugeben. Sie wehren sich nämlich nur so lange, so lange sie es für notwendig erachten.

Verhaltensauffällige Kinder brauchen äußeren Halt für ihre innere Destabilisierung, sie brauchen klare Regeln und Strukturen in ihrer Orientierungslosigkeit; sie brauchen unendlich viel Geduld und Verständnis, sie brauchen genau das, was sie im Schulalltag durch ihr Verhalten vordergründig von sich zu weisen scheinen. Sie fordern von uns das ein, was menschlich gesehen wohl am schwierigsten umzusetzen ist: Liebe

mich dann am meisten, wenn ich es am wenigsten verdiene!

Verhaltensauffällige Kinder brauchen uns Lehrer und Lehrerinnen als Menschen, als Freunde, und viel mehr den Bezieher in uns als den Erzieher. Diese Kinder appellieren an unsere Ressourcen, an unsere Möglichkeiten jenseits von Didaktik und Lehrstoff. Sie brauchen uns souverän, nervenstark, ruhig und besonnen. Sie brauchen uns als Vorbilder, und sie akzeptieren in der Regel, was wir ihnen vormachen, vorleben und nicht, was wir ihnen bloß sagen. Damit wahren wir für diese Kinder in der Schule unter Umständen ihre letzte Chance auf Sozialisation.

Verhaltensauffällige Kinder sind nicht immer schlimm, nicht immer aggressiv, nicht immer lästig. Sie sind auch nett und liebenswert - und das nicht nur, wenn sie schlafen!

Allein das herausfinden zu dürfen, lohnt den Einsatz für sie!



Erlebnispädagogik

training | seminare | coaching

Lernen mit Herz, Hand und Kopf

Kennenlertage – Outdoor

Der Anfang in einer neuen Schule bzw. Klasse ist für viele SchülerInnen eine bedeutende Veränderung. Die neue Umgebung, neue MitschülerInnen und LehrerInnen usw. stellen manchmal eine große Herausforderung dar.

Mit erlebnispädagogisch orientierten Outdooraktivitäten schaffen wir eine Atmosphäre, bei der ein aktives aufeinander Zugehen und eine offene Kommunikation gefördert wird. Die Aktivitäten sind so abgestimmt, dass sich die SchülerInnen mit unterschiedlichen Fähigkeiten in die Klassengemeinschaft einbringen können.

Die Beobachtung der SchülerInnen bei Kennenlernspielen und Problem-Lösungsaufgaben ermöglicht den LehrerInnen einen Blick von „draußen“ auf die Klasse. Die Kennenlertage können ein- oder mehrtägig – mit oder ohne Nächtigung gebucht werden.

Kennenlernpreise: ab € 25,- pro Person

Für nähere Infos rufen Sie an oder schicken Sie uns ein mail wir freuen uns auf Sie und Ihre Klasse



PM - Trainings • Ehrenalerstraße 52 • 9020 Klagenfurt am Wörthersee • office@pm-trainings.at • www.pm-trainings.at
Ihre Ansprechpartner telefonisch: Angelika Schett +43(0) 664 - 56 57 851 • Manfred Pansi +43(0) 664 - 38 24 593



Die ÖVP und ihre alten Hüte

Der neue Vorsitzende der konservativen Wiener Stadtpartei ist zu einem Neustart angetreten. Die Slogans, die er dabei auf Wiens Plakatwände affichieren lässt, sind aber kalter Kaffee.

Jedes Kind ist anders.
Warum sollten alle die gleichen Zukunftschancen haben?

Jeder Mensch ist anders.
Warum sollten vor Gericht alle gleich behandelt werden?

Jede Frau ist anders.
War um sollten alle gleich viel wie die Männer verdienen?

Jeder Mensch ist anders.
Warum sollten alle ihren Beitrag zum Sparpaket leisten?



Briefe an Versicherungen

Ich überfuhr einen Mann. Er gab seine Schuld zu, da ihm dies schon einmal passiert war.

Ich entfernte mich vom Straßenrand, warf einen Blick auf meine Schwiegermutter und fuhr die Böschung hinunter.

Ein Fußgänger kam plötzlich vom Bürgersteig und verschwand dann wortlos unter meinem Wagen.

Ich habe noch nie Fahrerflucht begangen; im Gegenteil, ich musste immer weggetragen werden.

Kochen mit Herta

Genussvolles beim SLÖ Villach – Kochen mit Herta 2012

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch heuer wieder, sozusagen als **Jahreseröffnung der SLÖ-Pensionisten**, unter der Leitung von **Herta Gradischnig** in der **Hauptschule in Landskron** gekocht. Herzlichen Dank an die **Organisatoren Sigrid und Gottfried Draxl**, die wieder sehr viele kochbegeisterte Damen und auch Herren, darunter auch die **Vorsitzende des SLÖ-Villach, Angelika Berchtold-Koroschitz**, begrüßen durften.

Wieder gab es eine ausgiebige Speisenfolge:

Römische Zucchini mit Tomatensauce, Indische Fleischlaibchen auf Blattsalat, Indische Pfeffersuppe, Thailändische Kokossuppe mit Huhn, Forellenfilet gebraten mit Gemüsecouscous, Hühnersaltim Bocco auf Tagliatelle, Himbeer-Mascarpone-Trifle.

Fotos der Veranstaltung sowie Rezepte finden Sie unter www.sloe-kaernten.at



Dr. Hilde Hawlicek – 70 Jahre

Grundsatz: Solidarität und Offenheit, soziale Haltung, Bereitschaft für andere da zu sein, Verständnis zu zeigen und es immer mit Humor zu würzen.



Entstammt einer Arbeiterfamilie, Studium Deutsch und Geschichte, Lehramt und Doktorat.

Frühes politisches Interesse: mit 15 Jahren zum VSM (Verband sozialistischer Mittelschüler), Obmanngruppe Hietzing, (BP Heinz Fischer) VSStÖ und SJ.

Sekretärin des Österreichischen Bundesjugendringes (Obmann Busek).

Nach Geburt des Sohnes Hannes und zwei Jahre später Tochter Alexandra einige Jahre AHS-Lehrerin.

Teilnahme am Schulversuch IGS Pastorstraße (Großfeldsiedlung).

Seit Beginn Regierung Kreisky im Parlament, zuerst als Bundesrätin, dann als Nationalrätin. Ein Vierteljahrhundert als floridsdorfer Abgeordnete im österreichischen Parlament unterbrochen als BM für Unterricht, Kunst und Sport, Jänner 1987 bis Dezember 1990.

1. Delegationsleiterin nach Beitritt Österreichs, 1. 1. 1995 im EU-Parlament.

Kultur- und Bildungspolitikerin
Vorbilder: Kreisky, Firnberg und Sinowatz

Schulpolitik

Fortsetzung der unter Sinowatz begonnenen Schulversuche, um Chancengleichheit und Benachteiligung abzubauen.

▶ AHS-Oberstufenreform: Wahlpflichtfächer und Fachbereichsarbeit

▶ Gesetz zu ganztägigen Schulformen: Einleitung der Ganztagschulen in das Regelschulwesen.

▶ Chancengleichheit für Mädchen: Aufhebung der Geschlechterrollen Abschaffung der „Mädchen- und Frauen-Oberschulen“

Zulassung der Mädchen in alle Schultypen (Theresianum, Klosterschulen) Abschaffung der Mädchenhandarbeit: Textiles und Technisches Werken,

Hauswirtschaft – und Ernährungslehre (inkl. Kochen) für Mädchen und Burschen in Hauptschulen und Unterstufe Realgymnasium. Bis heute in der Neuen Mittelschule

▶ Minderheitenschulgesetz: Zweisprachige VS

▶ Berufsschulen: Verlängerung der Berufsschulzeit, Einführung Englisch

▶ Ausbau der Unterrichtsprinzipien (seit Sinowatz politische Bildung, Umwelterziehung und Sexualerziehung; Unterrichtsmaterialien für Lehrer).

Glückwünsche zum Geburtstag

Mai bis August 2012

100 Jahre:

SR Elsa **Jandl**

90 Jahre:

Ägydius **Wanker**

85 Jahre:

BD Franz **Pirker**

Maria **Zankl**

HD Herbert **Obweger**

VD SR Anna **Berger**

VD OSR Amalia **Heffermann**

Margarethe **Waldmann**

VD Sieglinde **Leikam**

HD Herta **Postl**

VD OSR Gerlinde **Draxl**

80 Jahre:

VD Ernestine **Kienzer**

HR Dr. Anne Hedwig **Hartmann**

HD Johann **Kaiser**

BSI RR Peter **Lausegger**

75 Jahre:

Sigrun **Dröbler**

HD OSR Christine **Schofnegger**

OStR.Prof. Horst **Jessenitschnig**

VD Ingeborg **Bacher**

SR Gerhilt **Wohofsky**

VD OSR Raimund **Fister**

70 Jahre:

Doris **Hattenberger**

VD OSR Erika **Pirolt**

Friederike **Radinger**

BSI HR RR Franz **Schleicher**

Dr. Dieter **Antoni**

Josef **Zentner**

Waltraud **Wultsch**

SD OSR Helga **Person**

VD Anna **Hoy**

Ing. Georg **Kerschbaumer**

SR Ing. Harald **Klocker**

65 Jahre:

Annemarie **Aman**

HD Gottfried **Paintner**

Anneliese **Morelli**

Heidrun **Buchreiter**

Peter **Melcher**

Inge **Leitner**

Renate **Masapiuc**

Isolde **Linder**

HD Werner **Krappingner**

Waltraud **Mitterdorfer**

VD Dora **Gradenegger**

Engelbert **Painter**

Anna **Wolf**

Albin **Koraschnigg**

Edith **Wilhelmer**

Ernst **Wallisch**

HD Mag. Dr. Karl **Notdurfter**

HD OSR Werner **Velik**

OStR. Prof. Arnulf **Ramusch**

SR Maria **Tabernig**

Theresia **Clementsichitsch**

Karl-Heinz **Klein**

Alfred **Karnel**

Eva **Tilly**

Dr. Reinhard **Mathes**

OStR.Prof. Waltraud **Ramusch-Fally**

60 Jahre:

Helga **Pacher**

Bruno **Wastl**

Annemarie Maurer-Pipp

Brigitte Schöffmann

VD OSR Pauline **Jug**

Sigrid **Kohler**

Elisabeth **Tschernigg**

SR Sonja **Kugi**

Eveline **Huss**

Melitta **Gschwendtner**

VD Dagmar **Mösslacher**

SD Imelda **Schlapper**

Monika **Pegutter**

SR Margot **Zefferer**

Monika **Steinberger**

Margit **Adlassnigg**

SD OSR Mag. Elisabeth **Brune**

Hermann **Rohrer**

Margarethe **Ladinig**

Raimund **Hutter**

Maria **Lesjak**

VD Sieghart **Wogatai**

Beate **Schumi**

Helga **Rainer**

SR Erika **Dutzler**

Gunther **Kuchler**

Josef **Korejmann**

Christine **Ragger**

SR Marianne **Kaplaner**

SR Monika **Sabitzer**

Reinhold **Schoos**

SR Franz **Inkret**

LEHRER **SLÖ**
Stimme KÄRNTEN

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
SLÖ-Landesgruppe Kärnten.

Redaktion: Hermann Pansi, Manfred Stranacher und
Stefan Sandrieser, 10.-Oktober-Straße 28,
9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Gestaltung: Satz & Design Schöffauer, Ebentaler Str. 100,
9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Druck: Satz & Druck Team DruckereigesmbH
Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Offenlegung nach § 25 MedienG. Medieninhaber:
SLÖ-Landesgruppe Kärnten, Hermann Pansi, 10.-Oktober-
Straße 28/1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Erklärung über die grundlegende Richtung: sozialdemo-
kratische Bildungs- und Schulpolitik. Namentlich gezeich-
nete Artikel geben die Meinung des/der Autors/Autorin
wieder. www.sloe-kaernten.at | sloe-ktn@spoe.at

Erscheinungsort u. Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien